



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

„Mit mutigen Schritten die Krise bekämpfen“

Christine Lambrecht bei den SPD-Senioren

Berlin/Viernheim, 14. April 2009 - In einem engagiert vorgetragenen Referat hat die Bergsträßer Bundestagsabgeordnete Christine Lambrecht bei der Vorstandssitzung der SPD-Seniorenarbeitsgemeinschaft „AG 60 plus“ für entschiedene Schritte zur Bekämpfung der Finanzkrise und zur sozialen Absicherung von Arbeitnehmern und Rentnern plädiert. „Wir haben es mit einer Finanzkrise zu tun, die sich zu einer Wirtschaftskrise ausgeweitet hat“, so Lambrecht. „Wir brauchen jetzt schnelle Schritte, um einen dramatischen Konjunkturbruch zu vermeiden, aber auch tiefgreifende strukturelle Veränderungen, die Durchsetzungskraft erfordern. Es kann nicht sein, dass Arbeitnehmer und Rentner die Krise bezahlen und die Banker und Finanzjongleure, die sie verursacht haben, sich ihr Versagen noch mit Boni in Millionenhöhe vergolden lassen“.

Zu den kurzfristigen Maßnahmen zählt Lambrecht unter anderem die sogenannte Abwrackprämie. „Das war ein Vorschlag von Frank-Walter Steinmeier und es hat sich gezeigt, dass diese Prämie ihre Wirkung erzielt hat. Vielen, die sich sonst wahrscheinlich keinen Neuwagen gekauft hätten, wurde es ermöglicht, einen neuen und in der Regel wohl auch umweltfreundlicheres Fahrzeug zu kaufen“, so Christine Lambrecht. „All die Kritik an dieser Maßnahme geht erst einmal ins Leere. Die Abwrackprämie sei in erster Linie ein Konjunkturprogramm für die Autoindustrie mit all ihren Zulieferern, aber sie habe auch ökologische Nebeneffekte. Es sei aber klar, dass man diese Maßnahme nicht ewig fortsetzen könne. „Die Ab-



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

wrackprämie muss irgendwann auslaufen. Das muss mit viel Augenmaß geschehen“, so Lambrecht.

Um die Konjunktur aufrecht zu erhalten, müsse die Kaufkraft der Menschen gestärkt werden. „Mindestlöhne sind jetzt wichtiger, denn je“, stellte Lambrecht klar. „Wir können auch nicht tatenlos zusehen, wie ein Auto-Riese wie Opel einfach zu macht. Es geht dabei nicht nur um die Existenz von tausenden von Opelanern und ihren Familien, sondern um noch viel mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der mittelständisch geprägten Zulieferindustrie. Wir müssen hier klare Kante zeigen. Wenn irgendwelche Wirtschaftsjournalisten und neoliberale Politiker, die das System der Zocker bis zum Schluss verteidigt haben, heute sagen, wir dürften keine Zusagen für Staatshilfe bei Opel machen, weil man dabei seine Verhandlungsposition schwächt, zeigt das, dass diese Leute nichts begriffen haben“. Manche würden in diesem Zusammenhang auch noch unpassende Vergleiche aus der Poker-Szene bringen. „Es muss gegenüber den Managern von GM in den USA klar gestellt werden, dass nicht mehr gepokert wird. Die Kasse ist gesprengt, das Casino ist dicht. Es ist jetzt die Politik, die die Bedingungen diktiert und das erwarte ich vom Wirtschaftsminister auch gegenüber den GM-Bossen zum Ausdruck zu bringen“, so Lambrecht. Wenn Opel aus dem GM-Konzern herausgelöst werde, sei das keine Enteignung von GM, sondern ein Erlassen von Verpflichtungen. „Das machen wir nicht, damit die Herren in Detroit ihre Privatjets behalten, sondern damit die Arbeitnehmer in Deutschland weiter arbeiten können“, so Christine Lambrecht. „Wir müssen ein deutliches Zeichen aussenden, damit nicht aus Verunsicherung oder Panik größere Schäden angerichtet werden. Es kann nicht sein, dass der CSU-Bundeswirtschaftsminister hier herumeiert, nur weil es sich um Opel und nicht um BMW handelt“.

Lambrecht verwies auf die zwei Konjunkturprogramme, die von der Bundesregierung beschlossen worden sind. „Die Ber-



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

liner Koalitionsfraktionen haben sich auf ein zweites Konjunkturpaket verständigt, das eine deutliche sozialdemokratische Handschrift trägt. Es hat ein Volumen von insgesamt rd. 50 Mrd. Euro. Bund, Länder und Kommunen haben mit den Ergebnissen vom 12. Januar 2009 ein Konjunkturpaket auf den Weg gebracht, das, so konzentriert und koordiniert, einzigartig in der Geschichte der Bundesrepublik ist“ so Lambrecht. „Die SPD-Bundestagsfraktion will, dass die Konjunktur bald wieder in Gang kommt. Und: Wir wollen diese Krise nicht nur einfach überstehen, wir wollen vielmehr, dass Deutschland aus dieser Krise gestärkt hervor geht“.

Kernpunkt des Paketes ist ein kommunales Investitionsprogramm von rd. 13,3 Mrd. Euro. Mit diesem Programm können Kommunen nun dringend nötige Investitionen vor allem in den Bildungsbereich tätigen. 65 Prozent der Bundesmittel stehen für Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Forschung zur Verfügung. „Ein Beispiel aus dem Kreis: Viernheim erhält aus dem Topf 3 Millionen Euro. Zwei Drittel davon fließt ein Großteil in die energetische Gebäudesanierung, z.B. bei Schulgebäuden, Heimatmuseum, Bürgerhaus“, so Christine Lambrecht. „Profitieren werden davon in erster Linie die örtlichen Handwerker, kleine, mittelständische Betriebe, die sich auf Zukunftstechnologien spezialisiert haben. Genau so soll es auch sein“.

Der Vorsitzende der SPD-Senioren, Wolfgang Kühn, dankte Christine Lambrecht für ihren nach vorne gewandten Vortrag und versicherte ihr: „Wir freuen uns auf den Bundestagswahlkampf. Wir werden den Menschen deutlich machen, dass nur mit der SPD Deutschland eine soziale und sichere Zukunft hat“.